

## Ein Billboard für die Abwässer

Die Niere entgiftet den Körper. Ein unscheinbares Organ, das wir in kleinem Format in zweifacher Ausführung in der Rückengegend unseres Körpers herumtragen. Ein scheinbar naheliegender Schritt somit, die Niere als Reinigungsorgan in den Kontext einer Kläranlage zu bringen. Natürlich springt die inhaltliche Analogie, durch welche die Künstlerin Monika Kiss Horvath die Niere zur Hauptmetapher ihrer Arbeit für die Kläranlage ARA Buholz in Emmen bestimmte, ins Auge. Doch die formale Umsetzung des Kunst-und-Bau-Projekts macht auch Unterschiede zwischen Körper und gesellschaftlichem Organismus deutlich.

Kläranlagen sind aufwändige Installationen in einem öffentlichen Gemeinwesen, die meist diskret in Wäldern oder an der Peripherie des Siedlungsgebietes erstellt werden. Während der Verbrauch von Ressourcen in einem urbanen Kontext stattfindet, werden Regenerierungs- und Reinigungsprozesse für die Augen der Menschen möglichst unsichtbar gemacht.

Genau an diesem Punkt setzt das Projekt LIEBE NIERE von Monika Kiss Horvath an. Die Künstlerin dekoriert die blaue Aussenwand der Brennkammer auf dem Dach der Kläranlage ARA Buholz mit einem Nierenmotiv in Neon. Sie verlegt eine abstrahierte Form der feinen Verästelungen der Reinigungswege der Niere in offenem Neon auf den höchsten Punkt der baulichen Anlage. Wie bei einer Signaltafel leuchten die Sammelkanälchen in den beiden Neonobjekten in den Farben weiss, blau, gelb, rot und orange. Die Kläranlage mit ihrer Brennkammer wird mit den beiden Leuchtobjekten zum decorated shed: Das Zeichen setzt sich als Signal auf dem Gebäude fest und verweist wie eine Leuchtreklame auf seine Funktion.

Mit der Neonästhetik wird auf etwas aufmerksam gemacht, was in unserer Gesellschaft normalerweise verborgen bleibt. Die Abfuhr von Abwässern ist ein diskreter Vorgang. In der Arbeit von Monika Kiss Horvath wird auch nachts ein unsichtbares Geschehen beleuchtet. Was somit am Rand von urbanen Kontexten im Verborgenen über verschiedene chemische Abläufe an Reinigung geschieht, wird über ein urbanes Werbezeichen in das Bewusstsein der Gesellschaft gebracht.

Bereits die Tatsache, dass an einer gemeindlichen Kläranlage ein Kunstobjekt ausgeführt wird, verweist auf einen komplexen Sachverhalt. In westlichen Gesellschaften wird der Vorgang des Reinigens meist in speziellen räumlichen Situationen ausgeführt: Badezimmern, Wäschereien, Reinigungsanlagen. Dass eine Abwasserreinigungsanlage mit einer künstlerischen Arbeit versehen wird, zeigt das Bemühen auf, dem Reinigungsprozess über Kunst und ihren Diskurs in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit eine grössere Sichtbarkeit zuzuführen. In der Kunst wurden immer wieder solche Vorgänge thematisiert, sei es in Wim Delvoyes Grossinstallation Cloaca maxima, sei es in der Verwendung von menschlichen Fäkalien für Biogas-Anlagen wie bei den Projekten der dänischen Gruppe Superflex.

Ob das Werk LIEBE NIERE von Monika Kiss Horvath seine Betrachter finden wird, ist gerade unter diesen Voraussetzungen von Interesse. Eine Kläranlage ist für Kunst ein absoluter Unort, auch wenn die Kunst immer wieder extreme Situationen und Kontexte zu ihrem Terrain macht. Kunst im Rahmen eines äusserst peripheren gesellschaftlichen Bereichs entstehen zu lassen, ist eine Herausforderung an die Kunst wie an die Gesellschaft.

Sibylle Omlin, 2005